

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

93 (25.2.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Sitzungspreis: halbm. 2.30...

Sitzungspreis: halbm. 2.30 frei Haus...

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. S. Weiser...

Die Verschleuderung des Heeresgutes. Die Geschäfte der Kriegsgesellschaften mit Antisfer.

Die Verhandlungen vor dem preussischen Untersuchungsausschuss.

TU. Berlin, 24. Febr.

Der preussische Untersuchungsausschuss für die Barmataffäre vernahm heute den Zeugen, Handelsvertreter Wilhelm Kehler...

weit unter dem Selbstkostenpreis lagen. So wurden ihm beispielsweise große Mengen militärische Ausüstungsstoffe...

Ein großer Posten Geschirr, der den landwirtschaftlichen Genossenschaften zugeführt werden sollte...

Diese Einkäufe sollten eigentlich der ärmeren Bevölkerung und der Arbeiterschaft zugute kommen.

Weiter wurde an Antisfer ein größeres Depot des Reichsbanner Lagers verkauft.

Der Betriebsrat habe ermittelt, daß Generaldirektor Barnhorts, der einzige Förderer Antisfers, eine Anstellung als Direktor von Antisfer erhalten sollte.

Der nächste Zeuge, der Handelsvertreter Simon, der seinerzeit kaufmännischer Beamter in der Allederverwertungsstelle war...

Es wurde damals gerichtlich festgestellt, daß erhebliche Unregelmäßigkeiten mit Antisfer vorgekommen waren...

Der Zeuge Kehler teilt darauf mit, daß in der Wohnung des Reichswirtschaftsministers Schmidt eine Besprechung stattgefunden habe...

Es wurde weiterhin die Wohnungsangelegenheit besprochen. Der Zeuge Magistratsrat Dr. Hauptmann erklärte...

Die Frau Köster sagt, im Falle Antisfer sei der Ansicht davon ausgegangen, daß es nicht angängig sei...

Die weiteren Verhandlungen wurden auf Mittwoch vormittag 10 Uhr vertagt.

Die „Enthüllungen“ des Abg. Heilmann.

WTB. Berlin, 24. Febr. Gegenüber der Behauptung des preussischen Landtagsabgeordneten Heilmann...

Der Reichspräsident befriedigend

WTB. Berlin, 24. Febr. Der Reichspräsident hat den Tag gut verbracht.

Der Zustand des Reichspräsidenten befriedigend

WTB. Berlin, 24. Febr. Der Reichspräsident hat den Tag gut verbracht.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Der Abschied des Botschafters von Malzbahn.

Berlin, 24. Febr.

Die gesamte Beamtenchaft des Auswärtigen Amtes gab gestern dem als Botschafter nach Washington gehenden bisherigen Staatssekretär v. Malzbahn ein Abschiedshändchen...

Der Botschafter Malzbahn verabschiedete sich heute in der Pressekonferenz von den Vertretern der Presse und der Presseabteilung der deutschen Reichs- und Preussischen Staatsregierung.

Der Botschafter Malzbahn wird mit seiner Familie am Freitag, den 27. Februar mit dem Dampfer „Albert Ballin“...

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen.

U. Rom, 24. Febr.

Der „Corriere della Sera“ erklärt in einem Leitartikel über die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx in einer Verhandlung mit dem Provinzialausschuss...

Die Preußenzrise noch immer ungelöst.

Dr. R. J. Berlin, 24. Febr.

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Der Versuch des zurückgetretenen preussischen Ministerpräsidenten Marx...

Die Affäre Helfferich-Münchweiler.

TU. Birmasens, 24. Febr.

Die wegen der Schießaffäre Helfferich über Münchweiler verhängten Sanktionen hatten den erweiterten Gemeinderat zu einer Eingabe an die interalliierte Rheinlandskommission...

Der Gemeinderat wurde weiter durch die Bezirksdelegation Birmasens eröffnet...

Der Gemeinderat wurde weiter durch die Bezirksdelegation Birmasens eröffnet...

Der Gemeinderat wurde weiter durch die Bezirksdelegation Birmasens eröffnet...

Die Beratungen über die Aufwertungsfrage.

WTB. Berlin, 24. Febr.

Die Regierung hatte über die Aufwertungsfrage vor dem Ausschuss der Reichstages...

Die Regierung hatte über die Aufwertungsfrage vor dem Ausschuss der Reichstages...

Die Entwicklung des Rundfunkwesens.

Ein Vortrag des Staatssekretärs Bredow.

WTB. Berlin, 24. Febr.

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Staatssekretär Bredow schilderte in längerem Vortrage die Entwicklung der beiden Gesellschaften...

Polens Absichten zur See.

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...

Polen will, um seine Grobmächtpläne im Dienste Frankreichs ausführen zu können...



Herriot und Luther.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Ein Teil der deutschen Linkspresse arbeitet seit Wochen stark mit dem "Argument", eine deutsche Rechtsregierung, namentlich das Kabinett Luther-Stresemann, mache ein Zusammenarbeiten oder auch nur eine Verständigung mit Frankreich unmöglich.

Das sei eines der Elemente und velleicht nicht das unwesentlichste des Gedankenanstausches, der zwischen London und Paris stattfindet, und der, obgleich er in sehr freundschaftlicher Zone stattfindet, doch noch nicht harmonisch sei.

Freiherr Ludwig von Red 1.

Freiherr Ludwig von Red, der ehemalige badiische Gesandte in Sibirien und München ist am 20. Februar in München einer Grippe erlegen.

Aus München trifft uns die Trauerkunde von dem unerwarteten Hinscheiden des vormaligen badiischen Gesandten an den Höfen von Bayern und Württemberg Freiherr Ludwig von Red.

Mit ihm ist einer der hervorragendsten badiischen Beamten des alten Schloßes aus dem Leben geschieden.

Kunst- und Naturauffassung in solider Arbeit und Ausdrucksform. Am reinsten und erkleulichsten kommt dieser liebevolle Ernst in den Landschaften (Waldbühnen, Waldhöfen, Weiden am Bach usw.) zum Ausdruck.

Noch nicht ganz ausgeglichen in Auffassung und Arbeit erscheint die Wand mit den Bildnissen und Landschaften von Rolf Lang.

Der große Oberlichtsaal umschließt das vielfach angeordnete Werk von Otto Graf.

sehen Familie stammend, die dem Vaterlande schon eine Reihe tüchtiger Beamten und Offiziere geschenkt hat, widmete sich Frhr. v. Red dem Studium der Rechtswissenschaften und fand seine erste Anstellung im Staatsdienst als Sekretär des Großherzoglichen Justizministeriums (1894).

Infolge der Aufhebung der badiischen Gesandtschaft in München wurde Freiherr von Red auf Ende des Jahres 1919 in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Freiherr von Red war ein vornehmer Charakter von unbedingter Zuverlässigkeit, ein Kavallerist im besten Sinne des Wortes, ein warmherziger Freund des Vaterlandes dessen unselfisches Geschick ihm tiefen Kummer bereite.

Sein Hinscheiden besagte mit seinen zahlreichen Freunden keine schwergeprüfte Witwe — die Tochter des in Karlsruhe in besser Erinnerung stehenden Geheimen Oberregierernarrats von Frey —, die ihm in outen wie in bösen Tagen treulich zur Seite gestanden und ihn bei der Wahrnehmung der mit der Gesandtschaft verbundenen Repräsentationspflichten vorbildlich unterstützt hatte.

Ein zweiter Sohn war ihm nach langem schwerem Leiden vor einigen Tagen durch den Tod entzogen worden.

Gleiches Recht für Alle?

Man schreibt uns:

Am 4. Februar hielt Dr. Gumbel, Privatdozent an der Universität Heidelberg, im Saale der Handelskammer einen öffentlichen Vortrag über das Thema: "Als deutscher Vorkämpfer in Frankreich." Das "Karlsruher Tagblatt" hat nichts darüber berichtet, und man kann auch durchaus der Ansicht sein, daß der in Stelle schätzbare Vortragsstoff gehaltenen Vortrag tatsächlich einer Erwähnung nicht wert sei.

lischen Schaffens geben die geographisch weit auseinanderliegenden Gebiete von Mittelbaden, über den Schwarzwald an den Oberhein bis zum Bodenseegebiet und von der Rheinebene bis zum östlichen Oberrhein und in die Gauen von Schwabia hinein Kenntnis.

Der Durchgangssaal ist Anwalt Gehbard eingeräumt, Gehbard, dem Porträtkisten.

und Dörfer spurlos vom Erdboden verschwunden, die Bergwerke unter Wasser gesetzt, die Räume meterhoch über dem Boden ungenutzt, Frankreich habe ungeheure Blutopfer gebracht, dort merke man überall das Fehlen dieser Jahrgänge, und schon daran sei es zu erkennen, daß es in Frankreich keine Arbeitslosen gäbe!

Diese Probe mag genügen. Der Grund zu dieser späten Erwähnung des Vortrags sind die Ausführungen des Herrn Dr. Ludwig Haas als Verteidiger des Generals v. Demling in dem Prozesse gegen die "Badener Morgenzeitung" nach dem Berichte des "Karlsruher Tagblattes" Nr. 76.

Dr. Gumbel sollte auch wissen, daß bei den Frontregimentern der Hunderttausend gefallener Offiziere größer war als bei der Mannschaften, und er muß sich vergegenwärtigen, daß bei den hohen Stäben viele Offiziere in einem Alter waren, das den Zivilisten längst von jedem Kriegsdienst befreite.

(Und schließlich sollte sich Herr Gumbel auch erinnern, daß er — leider — immer noch Privatdozent in — Heidelberg, d. h. auf deutschem Boden ist. Red.)

Trotzdem nur Bildnisse geboten werden, ist durch den Wechsel in Format, Vortrag und Bildgestaltung ein überaus reiches und auch jeßlich anmutendes Bildganzen geboten.

Das Treppenstück zeigt einerseits eine Reihe von zum Teil außerordentlich feingehauten und angeführten Studien (Zeichnungen, Aquarellen, Kompositionen) von Ludwig Nagel, der sowohl in Deutschland (Wiesbaden), wie in Italien (Orvieto, Rom), wie auch in Atelierwerken daran ist, seine Phantasie, wie seine Beobachtungen mit Sorgfalt und großem Können ins Bild zu gestalten.

Im Treppenaufgang sind die Kohlezeichnungen und Aquarelle von Rolf Lang ausgehängt, die das Bild des noch jugendlichen experimentierenden Künstlers ergänzen, während Ed.

Barmat.\*)

Ein Pforzheimer Geschäftsmann kam nach dem Kriege in Verbindung mit der Barmat'schen Amsterdamsche Export- und Import-Maatschappij wegen der Einfuhr von Lebensmitteln aus Holland nach Deutschland.

UA 17-121-13-T99-R7-K121-17-12-13 N.V. Amsterdamsche Export- & Import-Maatschappij Amsterdam/Keizersgracht 302-304

Die Aktiengesellschaft kam zu Stande laut notarieller Akte vom 18. Mai 1916, wobei als Begründer genannt werden kann der Winter und Fränkeln de Winter. Zweck ist das Ausüben des Import- und Exporthandels sowohl für eigene Rechnung als für Rechnung von Dritten und das Wahrnehmen von Agenturen.

0-2 April 1918-R7-R121.

2-4 Ergänzung: Frühere Berichte werden in jeder Hinsicht bekräftigt. Barmat ist höchst aktiv. In aeregelten Geschäftskreisen wo wir franten, wünscht man sich von jeder Verbindung mit Barmat zu erhalten.

0-21 Januar 1918-R1-R121.

\*) Wir entnehmen diese Mitteilung der im Rotterdam-Verlag G. m. b. B. in Vorheim erscheinenden Zeitschrift Schwarz-mehr-rot (Hilftliches Organ der Vereinten Vaterländischen Verbände Badens.)

Kenner bevorzugen Riempp-Weine Christian Riempp, Karlsruhe Weinkellereien Telefon: 168, 169, 764, 4660.

Soelwel in seinen rühmlich-konstruktiven Tafeln zwischen den Flächenmalereien der Brunner Schule und dem Neurepressionismus schaut.

Von C. G. Müller sind auf dem Gang eine Anzahl reibrandförmiger Radierungen und Aquarelle, sowie im Eingangssaal 2 Pastelle (Gefühlsmomente, Aufstrebendes Gewitter) ausgestellt.

Theater und Musik

Uraufführung in Winterthur.

Arnold Kübler, dessen derbfrölicher "Schuster Ariolo" vor einigen Jahren mit großem Erfolg über zahlreiche deutsche Bühnen ging, erlangt für sein neues Lustspiel "Schaunburg und Raderal" phantastische Erfolge.

Theaterkandal. Bei der Aufführung von Strawinskys "Geschichte vom Soldaten" im Hamburger Stadttheater kam es zu Ständeskandalen. Schon im ersten Drittel der Aufführung stellte sich Unruhe im Zuschauerraum ein.







**Sorgen des gewerblichen Mittelstandes.**

Wenn die letzte Reichstagswahl wiederum die Rechtsparteien sehr verhärtet hat, so liegt das nicht am wenigsten an der Mitwirkung des selbständigen gewerblichen Mittelstandes, der wie kaum ein anderer von den Stürmen der Revolution bedroht und geschädigt worden ist. Von dem neuen Reichstag, der zum erstenmal eine starke bürgerliche Reichsregierung gebracht hat, muß daher mit Recht erwartet werden, daß er den bisher sehr tiefmützlich behandelten Mittelstandsfragen nachhaltige Hilfe und Förderung angedeihen läßt. Der Anfang dazu ist nunmehr in dem volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gemacht worden. Hier werden die zahlreichen Anträge behandelt. Die Fülle des Stoffes ist so groß, daß nach einer planmäßigen Einteilung verfahren werden muß. Aus den Stichworten: Kredit, Berufsvertretung (Reichshandwerksordnung), Staatssekretär für das Handwerk, Preisstreitigkeiten und Buchverordnungen, Vermögensfragen, Wanderlaager, Handwerker, Regiebetriebe, Handwerksstatistik usw. gehen alle die heutigen Sorgen und Nöte des Handwerks und Einzelhandels hervor.

Mit Recht ist die Kreditfrage als die wichtigste an die Spitze der Beratungen gestellt worden. Spar- und Betriebskapital des gewerblichen Mittelstandes sind durch Inflation und rückwärtslose Verteuerung ganz anders noch als in der Industrie und Landwirtschaft verfallen. Um so bemerkenswerter ist es, daß es dem Mittelstand gelungen ist, sein Einkommen während der letzten Jahre durch umsichtiges Kreditmanagement zu erhalten. Allerdings die höchsten Zinsen hindurch. Allerdings das Genossenschaftskapital bis auf 5 Prozent des Friedensstandes zurück und beunruhigt sich durch die produktive Tätigkeit dieser Erwerbsstände erst jetzt wieder langsam zu heben. Aber leider lange nicht in dem Maße, um die höhere Kreditnot in den mittelständischen Betrieben zu beheben.

Von der nationalen Seite wurden in dem Ausschuss Anträge gestellt, die zwei Ziele verfolgen, einerseits eine sofortige einmalige Stillsetzung des Kreditkapitals der gewerblichen Genossenschaften, und zweitens eine dauernde Genossenschaftskreditanstalt für die bessere und reichere Kreditführung für die mittelständischen Betriebe. Zwei Kreditquellen kamen zunächst in Frage: die Reichsbank und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse. Der Reichsbank, diese beiden Stellen zunächst für eine sofortige Kredithilfe zu gewinnen, hat leider bisher keinen Erfolg gehabt. Die Kreditnot wurde allgemein anerkannt und zugleich wurde festgestellt, daß z. B. die Großhandelsbank der Reichsbank die Kreditlinien bis auf 10 Prozent herabdrücken kann, der kleine Mann aber, der Handwerksmeister oder Einzelkaufmann, normalerweise wenn er fern von Madrid sitzt, heute bis zu 18 Prozent Zinsen für kurzfristiges Kapital zahlen muß. Diese unaufrichtlichen Zinsen

verhindern manchen fleißigen Mittelständler von vornherein daran, seinem Betrieb das nötige Blut wieder zuzuführen.

Die Reichsbank stellt sich auf den Standpunkt, daß von dem jetzigen Kreditwege zugunsten des Mittelstandes nicht abgewichen werden dürfe. Mit anderen Worten, es müsse so bleiben wie es ist, daß der große Mann billigeren Kredit erhalten kann als der kleine Mann. Wenn dieser Standpunkt den sogenannten „Bestimmungen“ entspricht, so muß allerdings von der neuen Regierung verlangt werden, daß sie solche Bestimmungen einmal gründlich revidiert. Wenn es möglich ist, daß man Betriebe, die sich neu aufbauen und wirtschaftlich berechtigt sind, z. B. Spezialtarife auf der Eisenbahn, d. h. billigeren Tarife als die „Bestimmungsmäßigen“ gewährt, und zwar oft jahrelang, dann muß es auch möglich sein, die in großen halbamtlichen Geldinstituten gesammelten Mittel, die doch aus der gesamten Volkswirtschaft stammen, gerade für die bedröhtesten schwächeren Wirtschaftskreise unter besonderen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Das sollte man gerade in einer Zeit bedenken, wo eine tiefe Empörung das Volk darüber durchzieht, daß reiche öffentliche Mittel, welche der Reichsbank, der Eisenbahn, der Preussischen Staatsbank dem Großkapital in der unverantwortlichen Weise zugeflossen sind, hier handelt es sich dagegen um alle, notwendige, wenn auch bescheidene Verhältnisse, die noch niemals schuldig geblieben sind, was ihnen zu erträglichen Bedingungen geliehen worden ist. Die Förderung des Mittelstandes, die sich die Reichsregierung selbstverständlich zur ersten Pflicht machen muß, wird zum höchsten Schlagwort, wenn man in der heute wichtigsten Sorge, in der Beschaffung erdwinglicherer Kreditlinien neuen Wege findet. Es kann diese Frage also mit dem bisherigen negativen Ergebnis der Beratungen nicht abgeschlossen sein. Entweder müssen die Geldinstitute eine sofortige Kredithilfe zu erträglichen Bedingungen möglich machen, oder man muß an den — offen gesagt schlechteren — Weg denken, diese Kreditlinie aus Reichsmitteln zu decken. Es liegt eine volkswirtschaftliche Verpflichtung vor, wenn man der Ansicht ist, daß ein geübter gewerblicher Mittelstand zugleich eine der besten Steuerquellen des Staates bleibt.

**Handwerksfragen im 8. Reichstagsauschuss.**

Die Verhandlungen des 8. Ausschusses (Volkswirtschaft) des Reichstages sind zurzeit für das deutsche Handwerk sowie den gewerblichen Mittelstand von besonderer Bedeutung. In der Sitzung vom 18. Februar wurde zunächst die Frage der Reichshandwerksordnung besprochen. Das Gesetz soll die bisherigen Bestimmungen der Reichshandwerksordnung über die Handwerks- und Gewerbestammern, Innungen, Handwerksvereine usw. ausbauen. Vor allem wird eine allgemeine Pflichtorganisation des gesamten Handwerks in Pflichtinnungen gefordert. In der Ansprache trat Abg. Dr. Wienbed (Dnat. Sp.) lebhaft für die baldige Vorlage des Gesetzes

an den Reichstag ein. Er gab dabei einen reichhaltigen Überblick über den Wert des Handwerks für die Volkswirtschaft und forderte eine grundsätzliche Wendung der Reichspolitik für das Handwerk. Bisher sei die Handwerkerfrage nur sehr langsam und zögernd in der Gesetzgebung gefördert worden. Ministerialrat Guppe erklärte, daß der Reichswirtschaftsminister den Wunsch auf baldige Vorlage des Gesetzes nur unterstützen könne. Augenblicklich läge der Referentenentwurf, der auch die gewünschte Pflichtorganisation enthielte, noch einigen größeren Landesregierungen vor. Nach deren Aushandlung werde der Entwurf bald vorgelegt werden.

Der Ausschuss beschloß dann, einen Beschlus des Reichstages im Sinne der deutschnationalen Anträge auf baldige Vorlage des Gesetzes herbeizuführen. Größere Ausdehnung nahm die Aussprache über die Forderung eines Staatssekretärs für das Handwerk an. Hier erklärten die Regierungsdirektoren, daß aus Ersparnis- und Abbaugründen das geforderte Amt nicht bewilligt werden könne, und auch sachlich nicht notwendig erscheine. Der deutschnationale Abg. Wiener legte dar, daß die Vereinigung der Anträge in den Ressorts verfallener Handwerkerfragen eine dringende Notwendigkeit sei. Auch die übrigen Parteien schlossen sich diesen Standpunkten an, nur die Sozialdemokraten äußerten Bedenken. In der Abstimmung werden die Anträge, einen besonderen Staatssekretär oder auch nur eine besondere Abteilung für das Handwerk zu schaffen, gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Demokraten abgelehnt. Die Sozialdemokraten haben somit im Bereich mit dem Zentrum vorläufig den Staatssekretär für das Handwerk zu Fall gebracht.

**Die Ermordung der Zarenfamilie. \*) Neue Dokumente.**

Im „Lomo-Verlag“ zu Berlin ist jetzt das Buch des Untersuchungsrichters Sotolow, der nach der Einnahme von Jekaterinburg durch die Weißen Armeen die Ermittlungen über die Ermordung der Zarenfamilie an Ort und Stelle aufgenommen und bis zu seinem frühlich erfolgten Tode weiterverfolgt hat, erschienen (mit fast 150 Abbildungen).

Aus dieser Dokumentensammlung stellt uns der „Lomo-Verlag“ die nachfolgende Zeugnisaussage zur Verfügung:

Der Wachtmeister Michael Iwanowitsch Letem, Schneider von Beruf, ein verschlossener Mensch, vorbestraft wegen Verwahrlosung Minderjähriger, meldete sich zum Wachtmeisterleiblich wegen der erhöhten Bezahlung.

Dieser Letem befandete nun: Am 16. Juli hatte ich von 4 bis 8 Uhr abends Wache auf Posten III, d. h. an der Porte im inneren Hof. Ich erinnere mich, daß gerade, als ich den Dienst antrat, der ehemalige Zar mit seiner Familie

\*) Berlin, auch „Das Tagebuch der letzten Zarin“, Verlag Ullstein, Berlin.

vom üblichen Spaziergang zurückkehrte. Etwas Besonderes fiel mir an ihnen zu dieser Zeit nicht auf.

Am 17. Juli hatte ich um 8 Uhr morgens Dienst. Im Vorbeigehen kam ich in die Kaserne und bemerkte hier den Knaben, der sonst bei der Zarenfamilie Dienst tat. Darüber war ich sehr erstaunt, und ich fragte: warum ist der Knabe hier? Darauf winkte der Genosse Stretotin, an den ich meine Frage gerichtet hatte, mit der Hand, damit ich schweigen solle, er nahm mich dann beiseite und teilte mir mit, daß in der vergangenen Nacht der Zar, die Zarin, die ganze Familie, der Doktor, der Koch, der Diener und das Dienstmädchen erschlagen worden seien.

Stretotin erzählte, daß er in der Nacht Dienst von 12 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens am Maschinengewehr in dem großen Zimmer in der unteren Etage getan und bei seiner Abfertigung gesehen habe, wie der Zar, die Zarin und die übrigen genannten Personen herunter und in das Zimmer geführt wurden, das an den Keller angrenzt.

Stretotin berichtete weiter, daß der Kommandant Jurowski in seiner Gegenwart eine Verfügung verlesen habe, und gesagt habe: „Ihr Leben ist verwirrt.“ Der Zar hatte offenbar nicht verstanden und richtete eine Rückfrage an Jurowski, während die Zarin und eine der Töchter sich still bekrenigten.

In diesem Moment sah Jurowski auf den Zaren und tötete ihn auf der Stelle. Sofort schossen auch die Zetten und der Zugführer Medwedew.

Aus den Erzählungen Stretotins wurde mir klar, daß alle getötet worden waren.

Am anderen Tage traf ich in der Kaserne den Chauffeur Muchonow. Das Gespräch kam wieder auf den ermordeten Zaren und seine Familie, und der Chauffeur erzählte mir, daß er alle Erschlagenen auf einem Lastautomobil in den Wald gefahren habe. Die Fahrt war wegen der Dunkelheit und des schlechten Weges schwierig. Von dem friesschneefangenen Oesterreicher Rudolf hörte ich noch, daß der Kommandant ihm vorher gesagt habe, er solle sich nicht wundern, wenn in der Nacht etwas Besonderes vorkäme.

Der vorgenannte Zeuge Medwedew befandete unter anderem: „Im Zimmer befanden sich 22 Personen, die 11 dem Tode Geweihten und genau 11 Bewaffnete. Der Zar und die Zarin saßen, ebenso der Thronfolger, die übrigen standen an der Wand, und alle waren zunächst ganz ruhig.“

Medwedew will dann das Zimmer verlassen haben, und als er ganz kurze Zeit nachher zurückkehrte, lagen die 11 Personen alle schon tot auf dem Boden, mit Ausnahme des Thronfolgers, der noch leise stöhnte. In diesem Augenblick sah Jurowski noch zwei oder drei Mal auf den russischen Thronerben. Der Anblick der Eingeschlachteten machte auf Medwedew einen so grauenregenden Eindruck, daß er aus dem Zimmer flüchtete.

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Eingetroffen  
der erste Waggon neue  
**Malta**  
**Kartoffeln**  
Pfund 19 Pfg. 3 Pfund 54 Pfg.  
50 Pfund 8.50 1 Zentner 16.25  
Versand nach auswärts.

**Auto-Fahrschule**  
**Chr. Dalhofer**  
Karlsruhe : Degenerstraße 7-9  
Fachmännische Ausbildung für Berufs-Chauffeurs sowie für Herrenfahrer in allen Klassen.  
Kursbeginn jederzeit  
Auskunft bereitwilligst  
**Personen-Autos**  
fabrikneu od. wenig gefahren, werden fortwährend angekauft.

**Trotzende Zahlungsstockung Geschäftsaufsicht und Konkurs**  
beistellt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Vergleich, Kreditberatung usw.  
**M. Schubert,**  
Bücherrevisor,  
Karlsruhe, Karlsruh. 9.  
Telephon 1129.

**Knorr-Suppen-Spreisezettel**  
Montag: Grünkern-Suppe  
Dienstag: Blumenkohl-  
Mittwoch: Tomaten-  
Donnerstag: Pilz-  
Freitag: Krebs-  
Samstag: Spargel-  
Sonntag: Ochsenchwanz-  
mit **Knorr Suppenwurst.**  
1 Stück 35 Pfennig für 6 Teller Suppe.

**Hurra alle Neune**  
  
**Onkel Max und Familie beim Tischkegelspiel**  
er lustigen angenehmsten, interessantesten und unterhaltendsten Beschäftigung für Vereine, Gesellschaft und Familie. Bei diesem Spiel mit der geheimnisvollen Kugel, die sich im Kreise bewegt, kann jeder Mitspieler von seinem Platz aus spielen. Es ist überallhin bequem mitzunehmen. Sämtliche Spiele der Kegelspiele können damit gespielt werden. Gegen Einsendung von 3 Mk. auf mein Postcheckkonto Köln 4779 versende ich das Spiel portofrei jeder deutschen Poststation.  
Firma **Jos. Brab, Aachen, Tel. 1950**  
Handelsgerichtlich eingetragen.

**Transporte**  
6 bis zu 1000 kg übernimmt mit **Auto-Schnellläufer** bis 100 Kilometer 80 Pfennig  
**Leon Kahn, Kreuzstraße 6**  
Telephon 5660  
Empfehle täglich frische **Milch, Butter, Eier, süßen und sauren Rahm** zu den billigsten Tagespreisen  
**Ernst Pech, Schillerstr. 31.**

**Eich. Abfallholz**  
Zentner M. 1.50.  
**hauipäne, Ztr. 1.— M.**  
solange Vorrat, zu verkaufen.  
**Biron, Bürgerstraße 13, Rüserei.**  
**Posttarif vom 1. Februar**  
Preis 10 Pfennig  
Zu haben in der Geschäftsstelle des Tagblatts, Ritterstr. 1

**Linoleum**  
Qualitätsware : Billige Preise  
Meisterhafte Verleerarbeit mit Garantie  
**A. Wurz & Sohn**  
Ta. eizemeister und Dekorateur  
Schillerstr. 13 Gegründet 1855 Telephon 3057

**Möbel kaufen Sie in bester Qualität — zu billigen Preisen im Möbelhaus ERNST GOSS**  
Kreuzstraße 26.  
Lagebesichtigung ohne Kaufzwang.  
**Läuse**  
Reine Bansen mehr! Einmalige Anwendung! Kampolba B

  
Gibt der Preis das rechte Maß?  
Nein, auf keinen Fall.  
Billig ist nur Qualität  
Deshalb lauf Erdal!  
**Erdal**  
für die Schuhpflege





INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Banken

Bayerische Vereinsbank München. Die Bank legt ihr Aktienkapital von 870 Mill. Papiermark im Verhältnis 66%:1 auf 12 Mill. Reichsmark zusammen...

Vereinsbank Nürnberg. Die Bank legt ihr Aktienkapital von 31 Mill. Papiermark im Verhältnis von 15:1 auf 14 Mill. Reichsmark zusammen...

Wirtschaftliche Rundschau

Vom Halbschwarzmarkt. Der Zentralverband der deutschen Metall-Industrie- und Güterindustrie G. V. berichtet: Die gute Beschäftigung hielt an...

Inkraftsetzung des neuen griechischen Zolltarifs am 1. Juni 1925. Das griechische Parlament hat, laut Industrie- und Handelszeitung, beschlossen, die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs auf den 1. Juni 1925 hinauszuschieben...

Arbeiten erst nach Mitte dieses Monats aufgenommen hat, braucht nicht mit einem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs vor dem 1. März dieses Jahres gerechnet werden.

Die Bedeutung einer Formvorschrift bei Grundstücksverträgen. Nicht nur die Formvorschriften im Rahmen des Bürgerlichen Gesetzbuches, sondern auch die des Gesetzes der freiwilligen Gerichtsbarkeit (F.G.B.) sind zwingender Natur...

Der neue schweizerische General-Zolltarif. Die Schweiz, die seit langem mit der Ausarbeitung des neuen Generalzolltarifs, der den kommenden Handelsvertragsverhandlungen zugrunde gelegt werden soll, beschäftigt war...

zerischen Importeur oder von dem deutschen Exporteur erfolgen, oder ob die Sendungen briefweise oder paketweise eingehen.

Berausung des italienischen Goldzollaufgelages. Für die von Montag, den 23. Februar bis Sonntag, den 1. März einschließlich laufende Woche ist der italienische Goldzollzuschlag auf 370 Prozent heraufgesetzt worden...

Böhlinger Maschinenbau A.G. in Böblingen. Der Generalversammlung am 17. März wird die Umstellung des Aktienkapitals auf 5000 RM. unter Umwandlung der Vorkassensaktien in Stammaktien und eine Erhöhung des unmittelbaren Aktienkapitals um 35000 M. auf 90000 M. vorgeschlagen.

Vereinigte Speyerer Ziegelfabrik A.G. Mannheim-Speyer. Auf der Tagesordnung der G.S. vom 17. März steht neben den üblichen Punkten ein Antrag auf Einziehung von 200000 M. Vorkassensaktien.

Wandbaurer Bergwerke A.G. in Magdeburg. Nach der Vertagung der ersten G.S. am 18. Dezember 1924 wegen Unstimmigkeiten bezüglich der Festsetzung der Bilanzwerte beruft die Gesellschaft auf den 14. März 1925 eine neue außerordentliche G.S. ein...

Freigabe beschlagnahmter Wertpapiere in Amerika. Die das auswärtige Amt auf Grund eines Berichtes der Volkbank in Washington mitteilt, haben die amerikanischen Behörden sich jetzt dahin schlüssig gemacht, daß die in Amerika beschlagnahmten Wertpapiere und deren Zinsen, welche als Eigentum deutscher Staatsangehöriger nachgewiesen sind...

Vereinsbank für die Provinz Westfalen A.G. Die G.S. genehmigte sämtliche Vorstände der Verwaltung. Das Stammkapital wird bekanntlich im Verhältnis 5:2 heraufgesetzt und zwar von 7875000 Mark auf 25000000 Mark und die Vorkassensaktien von 625000 auf 5000000 Mark...

Schweizerische Eisen- und Stahlwerke A.G. in Winterthur. Die G.S. hat die Dividendenabteilung umstellt und die Dividendenabteilung umstellt und die Dividendenabteilung umstellt...

Eine Reform des Brauereimonopols forderte Reg.-Stat. a. D. Kreis in der 72. G.S. des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland und begründete das u. a. damit, daß bei den Ausschüssen der Monopolverträge zum Schaden des landwirtschaftlichen Brennereigewerbes häufig seien die Vorschriften des Monopolvertrages verstoßen werde...

die Festlegung des Jahresbrennrechts auf wieder nur 70 v. H. gewesen. Die Erzeugung der Brennereien 1923/24 habe mit rund 1 1/2 Mill. Hektoliter nur noch 40 v. H. der jährlichen Vorkriegserzeugung betragen.

Die Konkurrenz der französischen Parfümerien. Der Verband Deutscher Parfümerien- und Kosmetikfabrikanten schreibt: In einer Zuschrift an das Berliner Tageblatt vertritt der Verband Deutscher Spiritus- und Parfümerienfabrikanten unsere Darlegungen über den herabgesetzten französischen Monopolvertrag für kosmetischen Spiritus (siehe Nr. 33) zu entkräften...

Aus Baden

Badische Textilindustrie G. m. b. H. in Ebnetal. Das Stammkapital wurde auf 14000 M. umgestellt.

Firma Gump & Knoll G. m. b. H. in Badisch-Rheinthal. Das Kapital wurde auf 180000 M. umgestellt.

Firma G. Weg G. m. b. H. in Dellingen im Kreis. Umgestellt.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns: 100 kg Parit. Frankf., Goldmark, 100 kg Parit. Frankf., Goldmark. Rows include Weizen, Roggen, Sommergerste, Hafer, Mais etc.

Getreide, Hülsenfrüchte u. Bierschrot ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack. Tendenz unverändert.

Berlin, 24. Febr. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark:

Märzlicher Weizen 253-260, Febr.-März 280 bis 281,50, April-Mai 280,50-291,50, Märzfür Roggen 253-255, Febr.-März 264, April-Mai 261 bis 262,50, Sommergerste 255-278, Wintergerste 216-228, Märzfür Hafer 187-192, Febr.-März 205, April-Mai 212-214, Mais 228, März 206, Mai 202-204.

Weizenmehl 33,25-37,25, Roggenmehl 35-37, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Mais 200.

Für 100 Kilo in Rm. ab Umladestationen: Viktorien 27-34, Kleine Schweizerin 21-22, Wintererbsen 19-21, Bohnen 18-20, Bohnen 18,50-20, Bohnen Lupinen 12,25-13,75, gelbe Erbsen 14,50-16, Sojabohnen 14,25-16,50, Kapseln 17,50-18,20, Schinzen 23,50-24, 2 Erbsen (Inzucht) 9,50-10,50, Formelmaße 9,50-10,50, Kartoffelknollen 19,90-20.

Nicht amtliche Rauchwarennotierungen (ab Station per 100 Kilo): Weizen- und Roggenrauch, dunkel 1,10-1,35, Haterrauch, drahtner 0,85-1,10, Kapsel- und Weizenrauch, bindfadenrecht 1-1,25, gebändertes Kapselrauch 1,25-1,55, Ven, alt 2,30-2,65, Kapsel 2,30-2,55. - Kartoffeln: weiße 2,30, rote 2,40, gelbschleibige 2.-

Vom Tabakmarkt. Die Nachfrage nach 1924er Zinsanleihe hat den Pfannenmarkt sich neu erdungs verstärkt, nachdem bekannt wurde, daß eine neue Zinsanleihe vorliegt eine wesentliche Erhöhung des Eingangszolls auf Auslandstabak vorzuziehen. In der Rheinpfalz wurden in rauchem Tempo rund 10000 Zentner vorjähriger Tabak aus Produktionshänden genommen, soweit er nicht selbst von Pfälzern fermentiert wird. Die unterste Grenze lag bei der jüngst in der Rheinpfalz gebandelten Ware ungefähr bei 29-30 M je Zentner, während für beste Qualitäten bis zu 45-47 M je Zentner gezahlt wurden sind. In Mittelbaden wurden im Bezirk Baden Tabak 1924er Ernte zu 37,50 M je 50 Kilo abgesetzt, in der Pfalz ebenfalls mit geringeren Erlösen, wie vor Monatsfrist ebenfalls mit geringeren Erlösen, wie vor Monatsfrist ebenfalls mit geringeren Erlösen, wie vor Monatsfrist ebenfalls mit geringeren Erlösen.

SDG Süddisconto-Gesellschaft A.G. KARLSRUHE. Provisionsfreie Konten. Spareinlagen bei günstiger Verzinsung. Besorgung aller Bankgeschäfte.

Akkumulatoren Ladestation Reparaturen. Barta-Vertrieb / Kaiser-Passage 7. Hauspäne solange Vorrat, pro Zentner ... Mt. 1.00. Eichen-Brennholz pro Ztr. Mt. 1.70 - zugeführt Mt. 2.00. Georg Adam Kallenbach & Sohn.

Raven-Film Aufnahme und Herstellung von Kultur-, Städte-, Industrie- und Kammerspiel-Filmen. Meisterschule der Darstellungskunst. Leiter des Unternehmens: Regisseur Ernst Heinz Raven.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Interessenten des 'Karlsruher Tagblatts'. Telefon 2115.

